

Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

No. 7.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 66 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6176.

Hannover,
Sonnabend, 7. April 1900.

Inserate kosten pro gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offertenannahme 10 Pf. Redaktion: Reinstr. 31. Verlag: Nikolaisstr. 46.

9. Jahrg.

Die Statistik und die Arbeitslosen-Unterstützung.

Der Verbandstag zu Kassel verhandelte über die Arbeitslosen-Unterstützung. Die eingehenden Verhandlungen schlossen mit Annahme folgender Resolution ab:

Der vierte Verbandstag der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands steht bezüglich der Arbeitslosen-Unterstützung auf dem Boden der von dem Berliner Gewerkschafts-Kongress gefassten Resolution.

In Erwägung, daß bei dem gegenwärtigen Stande des Verbandes ein Ueberblick über den Arbeitsmarkt unmöglich ist, da der Verband so gut wie gar keinen Einfluß auf die Regelung von Angebot und Nachfrage besitzt, — in fernerer Erwägung, daß jede Organisation, die an die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung geht, unter allen Umständen einen guten Arbeitsnachweis und eine klare Uebersicht über den Arbeitsmarkt besitzen muß,

beschließt der vierte Verbandstag, von der Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung vorläufig abzusehen.

Der Verbandstag beschließt ferner: Es sind unter Leitung des Vorstandes im ganzen Reiche Erhebungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse und hauptsächlich über die Arbeitslosigkeit der betreffenden Arbeiter zu pflegen. Das Material ist auf dem nächsten Verbandstage geeignet zu verwenden.

Mit Annahme dieser Resolution hat der Verbandstag sich mit der Arbeitslosen-Unterstützung grundsätzlich einverstanden erklärt, und der Einführung würde dann nichts mehr im Wege stehen, wenn der Nachweis geführt worden wäre, daß unsere Organisation ohne wesentliche Erhöhung der jetzt erhobenen Beiträge im Stande wäre, die arbeitslosen Kollegen unterstützen zu können. Um die Möglichkeit einer rechnerischen Prüfung zu schaffen, verlangte die Resolution die Vornahme einer Statistik. Letztere liegt nun zum Theil abgeschlossen vor. Der Vorstand des Gaues 14 hat die aus seinen Zahlstellen beantworteten Fragebogen gesichtet und bearbeitet. An der Erhebung nahmen 34 Zahlstellen mit 10520 Mitgliedern theil. Von letzteren haben 6312 die ihnen vorgelegten Fragen beantwortet.

Von den Beantwortern waren

5267 männliche Mitglieder = 83,5 Prozent.

1065 weibliche = 16,5

Dem Alter nach gruppieren sich die Theilnehmer wie folgt:

unter 20 Jahren waren	406 Personen =	6 Prozent
von 20—30	2928	37
30—40	2085	33,55
40—50	1010	16
50—60	303	4,50
60—70	53	0,90
über 70	3	0,05

Reinerlei Angaben gemacht hatten

124 = 2

6312 Personen = 100 Prozent.

Von den Beantwortenden hatten 933 ein Handwerk erlernt.

Es arbeiteten:

In Akkord	1961 Personen, in Prozenten	31,68
Zagelohn	3592	56,70
Abschwehln in Akkord und Zagelohn	268	4,24
Reinerlei Angabe gemacht hatten	491	7,38

6312 Personen, in Proz. 100.

Einen Verdienst hatten:

unter 10 Mk	548 Personen, in Prozenten	9
10—15	918	14
15—20	2770	44
20—25	1383	22
über 25	106	2

Angabe nicht gemacht hatten

587 = 9

6312 Personen, in Prozenten 100.

Es hatten eine Arbeitszeit von:

8 Stunden täglich	97 Personen, in Prozenten	1
9	699	12
10	4307	69,9
11	398	6
12—13	206	3
13—15	67	1
7	7	0,1

Die Arbeitszeit nicht ermittelt wurde bei

523 = 8

6312 Personen, in Prozenten 100.

Die allgemeine Verbandsstatistik, deren Ergebnisse im Laufe dieses Monats zur Veröffentlichung gelangen

wesden, läßt nun leider, da sie die erste ist, einen Vergleich mit den Ergebnissen anderer Jahre nicht zu. Dagegen sind in den norddeutschen Zahlstellen bereits mehrere Male statistische Erhebungen gemacht worden, sodas man Vergleiche anstellen kann. Wie aus Nachstehendem zu ersehen, ist die Arbeitslosigkeit im Jahre 1898 eine sehr geringe. Das wird sich daraus erklären, daß die Erhebungen in einer Zeit angestellt wurden, die vor dem an Arbeitslosigkeit reichen Herbst und Winter liegt.

Danach waren arbeitslos:

1898: 425 Mitglieder mit 1057 Angehörigen	3913 Wochen
1897: 1913	4786
1896: 1980	5309

Im Jahre 1898 fallen auf jeden arbeitslosen Kollegen 9 Wochen Arbeitslosigkeit. Angenommen, es würde die Unterstützung der Arbeitslosen beschlossen nach dem Modus, daß pro Woche 6 Mk. Unterstützung bezogen werden könnte und zwar 10 Wochen lang, so würde das eine Ausgabe von rund 24 000 Mk. betragen. Nun ist das Jahr 1898 aber ein außerordentlich günstiges Jahr, erstens ist darin die Arbeitslosenzählung nicht vollständig, zweitens stand es im Zenith der Wirtschaftsperiode. Weit aus anders gestalten sich die Rechnungen, die für die Jahre 1897 und 1896 aufzustellen sind. Angenommen, die Unterstützung werde nach einer ziemlich hohen Karenzzeit erst gewährt, sodas von den in beiden Jahren gezählten Arbeitslosen 25 Prozent Unterstützung nicht beziehen könnten, so blieben nach den vorhin angenommenen Sähen immer noch zur Unterstützung der bezugsberechtigten Arbeitslosen im Jahre 1897 32 110 Mk. erforderlich. Für das Jahr 1896 würden 33 181 Mk. erforderlich gewesen sein. Das sind horrenden Summen, die bei der heutigen Beitragsleistung und den übrigen Vortheilen, welche der Verband zur Zeit gewährt, einfach nicht zu bestreiten sind. Vor einer bedeutenden Erhöhung des Beitragrages warnt uns aber das Ergebnis der vorstehenden Lohnstatistik.

Soziale Rundschau.

Postalisches. Vom 1. April ab wird, wie im inländischen deutschen Briefverkehr, auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn (einschl. Bosnien-Herzogewina und Vichstenstein), sowie mit den deutschen Schutzgebieten und mit den in fremden Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffen die Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 Gramm auf 20 Gramm erhöht.

Von demselben Zeitpunkt ab werden im inneren deutschen Verkehr, einschließlich des Wechselverkehrs mit Bayern und Württemberg, Geschäftspapiere unter folgenden Bedingungen zugelassen:

I. Zulässig zur Versendung als Geschäftspapiere sind: alle Schriftstücke und Urkunden, ganz oder theilweise mit der Hand geschrieben oder gezeichnet, die nicht die Eigenschaft einer eigentlichen und persönlichen Korrespondenz haben, wie Prozeßakten, von öffentlichen Beamten aufgenommene Urkunden jeder Art, Frachtbriefe oder Ladescheine, Rechnungen, Quittungen auf gestempeltem oder ungestempeltem Papier, die verschiedenen Dienstspapiere der Versicherungsgesellschaften, Abschriften oder Auszüge außergerichtlicher Verträge, gleichviel ob auf gestempeltem oder ungestempeltem Papier geschrieben, handschriftliche Partituren oder Notenblätter, die abgefordert versandten Manuskripte von Werken oder Zeitungen, korrigirte Schülerarbeiten mit Ausschluß jeglichen Urtheils über die Arbeit, Militärapässe, Lohn-, Dienst- oder Arbeitsbücher usw.

II. Geschäftspapiere unterliegen, was Form und äußere Beschaffenheit betrifft, den für Drucksachen geltenden Vorschriften. Die Aufschrift muß die Bezeichnung „Geschäftspapiere“ enthalten.

III. Geschäftspapiere, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, werden nicht befördert.

IV. Die Vereinnahmung von Geschäftspapieren mit Drucksachen und Waarenproben zu einer Sendung ist unter der Bedingung gestattet, daß

1. jeder Gegenstand, für sich genommen, die auf ihn anwendbaren Grenzen des Gewichts und der Ausdehnung nicht überschreitet, 2. das Gesamtgewicht einer Sendung von 1 Kilo nicht überschreitet.

V. Geschäftspapiere müssen frankirt sein. Die Gebühr beträgt, gleichviel ob die Geschäftspapiere für sich allein versendet werden oder ob Drucksachen und Waarenproben damit vereinnahmt sind:

bis 250 Gramm einschließlich . . . 10 Pfg.
über 250 500 . . . 20
500 Gramm bis 1 Kilo einschließlich . . . 30
Unfrankirte Geschäftspapiere gelangen nicht zur Absendung.

VI. Für unzureichend frankirte Geschäftspapiere wird dem Empfänger das Doppelte des Fehlbetrages angelehrt, nöthigenfalls unter Abrundung auf eine durch 5 theilbare Pfennigsumme aufwärts.

Somit können Mitgliedsbücher und Abrechnungen unter der Bezeichnung „Geschäftspapiere“ und zu den für letztere gültigen Portosätzen versandt werden. Wir empfehlen aber unseren Kollegen, nur Mitgliedsbücher als „Geschäftspapiere“ zu versenden, und die Abrechnungen nach wie vor im verschlossenen Couvert der Post zur Beförderung zu übergeben.

Polizeiliches, Gerichtliches.

— Vom Kampf gegen unsere Organisation. Wie unseren Kollegen wohl noch erinnerlich, ging uns im August des Jahres 1898 vom Polizeipräsidenten zu Hannover folgende Verfügung zu: „Der Verband, dessen Sitz Hannover ist, bezweckt nach dem § 2 seines Statuts die allseitige Vertretung der Interessen seiner Mitglieder, mit Ausschluß aller politischen und religiösen Fragen, auf Grund des § 152 der Gewerbeordnung. Er will diesen Zweck erreichen u. A. durch die Regelung des Arbeitsnachweises und des Verkehrens und durch Erzielung möglichst günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen. Der Verband bezweckt somit eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten im Sinne des § 2 des Vereinsgesetzes. Ich fordere Sie auf, mir binnen 10 Tagen ein Verzeichniß sämtlicher Angehöriger des Verbandes einzureichen, gleichgiltig, ob der Verband direkt oder durch einen Vertrauensmann vermittelt einer Zahlstelle mit ihnen verkehrt. Namen, Stand, Gewerbe und Wohnort der Mitglieder sind anzugeben.“

Nach vergeblichen Beschwerden beim Regierungspräsidenten und beim Oberpräsidenten klagten wir beim Obergericht. Unser Vertreter, Rechtsanwalt Freudenthal-Berlin machte geltend, daß der Polizeipräsident von Hannover höchstens ein Verzeichniß derjenigen Mitglieder hätte verlangen können, die den in seinem Ortspolizeibezirk etwa vorhandenen Filialen des Verbandes angehörten. Alle anderen Zahlstellen des Verbandes gingen ihn nichts an, denn sie führten ein besonderes vereinsrechtliches Leben und ihre Bevollmächtigten wären verpflichtet, den für sie maßgebenden Ortsbehörden gegenüber die Vorschriften des § 2 des Vereinsgesetzes zu erfüllen, vorausgesetzt, daß § 2 Anwendung finde. Die Zuständigkeit des Polizeipräsidenten von Hannover sei nur auf diese Stadt beschränkt. — Der erste Senat unter dem Vorsitz des Präsidenten Perjus wies jedoch die Klage nach zweistündiger Berathung zurück. Gründe wurden nicht verflüchtet.

Auch diesen Schlag werden wir verwinden. Bemerklich sei, daß das Polizeipräsidentium die Liste auf Ansuchen einer auswärtigen Behörde — des Landratsamts zu Wolmirstedt — einfordert. Diesem Landratsamts hatten wir die Einreichung der Liste verweigert, weil wir uns nicht darüber täuschen konnten, welche Folgen die Einreichung für unsere Mitglieder haben würde. Das hiesige Polizeipräsidentium sollte daher die Mitglieder des Kreises zur Kenntniß des Landratsamtes bringen, daher forderte es die Liste ein. Warten wir nun ab, wie die Begründung des Urtheils lautet, und welche Folgerungen das hiesige Präsidium daraus ziehen wird.

— Ein Moutstreprozeß wird sich demnächst vor den Schranken der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Erfurt abspielen, bei welchem, wie wir hören, nicht weniger denn 25 Kollegen, von denen nur noch einer Verbandsmitglied sein soll, die Anklagebank zieren werden. Die Anklage stützt sich auf die Paragraphen 4, 6, 8 und 9 des Gesetzes vom 9. Juni 1856, auf § 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsstrafgesetzbuch und § 40 des Einführungsgesetzes zum Reichs-Straf-Gesetzbuch. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, im Sommer des Jahres 1899 einem im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen verbotenen Verein angehört zu haben, Beiträge für dessen Zwecke gesammelt und Besprechungen abgehalten zu haben. Die Angeklagten waren Einzelmitglieder unseres Verbandes. Eine Thätigkeit, wie sie ein selbständiger Verein entfaltet, ist von ihnen natürlich nicht ausgeübt worden.

Die schwarzen Listen! Gegen den Firmeninhaber des Düsseldorfer Emailierwerks, Dr. Elbers, haben ca. 50 Metallarbeiter beim Landgericht Klage erhoben, weil Dr. E. sie auf schwarzen Listen verzeichnet und ihnen vorzüglich Schaden zugefügt hat. Namentlich haben auch solche Arbeiter geklagt, die von Dr. E. auf schwarzen Listen „irrtümlicherweise“ verzeichnet worden sind und mit dem hiesigen Metallarbeiterstreik absolut garnichts zu thun hatten. Die Klage ist erhoben worden auf Grund des § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs: „Wer in einer gegen die guten Sitten verstößenden Weise einem Andern vorzüglich Schaden zufügt, ist dem Andern zum Ersatz des Schadens verpflichtet.“ Auf den Ausgang dieses für die Gesamt-Arbeiterschaft wichtigen Prozesses darf man gespannt sein.

Vom sozialen Kampfplage.

In Barmen haben die Bauarbeiter, von denen 24 unsern Verbands angehören, die Arbeit eingestellt. Grund: Im vorigen Jahre wurde von den Meistern eine Lohnerhöhung bewilligt. Bei Herannahen des Winters wurden die Stundenlöhne um 3 und 3/4 Pf. vermindert und nicht wieder erhöht, als das Frühjahr anbrach und die Arbeiter den alten Lohn wieder forderten. In Lüderdorf planen sämtliche Arbeiterkategorien, Bauhandwerker, Metallarbeiter, Böfcher, und unsere auf den dortigen Zementfabriken beschäftigten Kollegen die Verbesserung ihrer Lage. Es wird gefordert eine Lohnerhöhung um 15 Prozent; für Ueberstunden, Sonntagsarbeit und 24-Stundenschichten; Erhöhung der Bezahlung um weitere 15 Prozent, Freigabe des 1. Mai als Feiertag und Garantie, daß die Bewilligungen bis zum 1. April des Jahres 1901 Siltigkeit behalten. Da die Zementindustrie einen tiefen Aufschwung genommen, die Wirtschaftperiode günstig ist, so hofft man die Forderungen, ohne daß ihnen durch Einstellung der Arbeit Nachdruck verliehen werden muß, durchzudrücken. In Kolberg haben die Bauarbeiter, die auf Holzplätzen und Schneidemühlen beschäftigten Arbeiter ihren Arbeitgebern Forderungen unterbreitet. Ein gänglich unerwarteter Ausfall ist aus Danzig zu verzeichnen. Da haben die auf den Holzhandels- und Holzverladeplätzen der unteren und toden Weichsel beschäftigten Arbeiter Tausend an der Zahl und bis auf 3 unorganisiert, die Arbeit eingestellt. Ihre Forderungen sind 4 Mk. (früher 3 Mk.) Tagelohn auf der tochten, und 5 Mk. (früher 4 Mk.) auf der unteren Weichsel. Die reichlichen, sich mit ihrer Liberalität brütlenden Holzhändler erklärten, die Bewilligung dieser Forderungen sei gleichbedeutend mit dem Ruin des Danziger Holzhandels. Trotz dieser Erklärungen werden sie sich zu Zugeständnissen bequemen müssen. In Striegau (Schlesien) haben die Arbeiter in den verfloßenen Wochen eine erfolgreiche Kampagne um die Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden geführt. In einer mechanischen Wurstfabrik kam es zu einer zweitägigen Arbeitseinstellung, diese endete mit der Gewährung des Zehnjahrentages und einem zehnjahrentigen Lohnzuschlag für Alford- und Tagelohn. Auch die Arbeiterinnen der Strickerrei haben nun die 10stündige Arbeitszeit und bei ungünstigen Alfordfällen einen Lohnzuschlag von 10 Prozent erhalten.

Die Verwaltung der Chemischen Fabrik Ebering in Berlin theilte in der Generalversammlung mit, daß die Gesellschaft im neuen Geschäftsjahre gut beschäftigt sei. Die Dividende wurde auf 12 Prozent festgesetzt. Aus Düsseldorf wird berichtet, daß in der Generalversammlung der Düsseldorfer Chamottefabrik die Ansichten als wesentlich günstiger bezeichnet worden sind. Die ersten beiden Monate des neuen Geschäftsjahres stellen sich um 100 Prozent besser, als die entsprechenden des Vorjahres.

Konferenz des Bundes I,

abgehalten am 18. Februar in Hannover. Es sind 14 Orte durch 13 Delegierte vertreten. Zwei Zahlstellen - Ferne und Kleinfeld - haben keinen Vertreter geschickt. Der Sachverhalt ist vertrieben durch die Kollegen Oden, Luetzer und Bauer. Die provisorische Tagesordnung wird bestätigt. Der Bericht des Bundesorgans erprobete der Vorsitzende Oden. In fünf Orten sind 1041 Zahlstellen gerichtet, teils eine Anzahl von Personen als Einzelmitglieder dem Bunde zugeführt worden. In einem Orte, Wilsberg, beträgt die Zahl der Einzelmitglieder bereits über 100. Der Bundesrat wurde mit dem Beschlusse seiner Tätigkeit zu Ende sein. Diese würden größere gewesen sein, wenn mehr Einzelmitglieder zum Bunde gekommen hätten. Der Bundesrat hat in 2 Sitzungen abgehalten und die Beratungen am 13. Februar in Hannover abgebrochen. Die Beschlüsse sind 13 Artikel zur Beilegung kamen. Es wurden verbannt 24 Briefe, 27 Entwürfe, 18 Postkarten und 7 Pakete mit Traktaten. Eingelassen sind 25 Briefe, 8 Postkarten und zwei für die Bundesrat-Beschlüsse bestimmte Geldsendungen. Mit Ausnahme des Kollegen Krug, Delegierter der Zahlstelle Hannover 20., sind die Delegierten mit der Tätigkeit einverstanden. Nach dem vom Kollegen Luetzer vorgelegten Sachverhalt haben die Einwendungen 125 Wk., die Ausgaben 40 Wk. betragen. Der Antrag des Kollegen Bauer, welcher die parlamentarische Ethik zum Gegenstand hat und mit dem Kollegen übereinstimmend gebunden hat, wird dem Kaiser Entschuldigend entgegnet. Dem Punkt 2 der Tagesordnung, Bestätigung des Agitationsplanes, führt der Delegierte von Hameln aus: Seit dem letzten Bundeskongress ist die Zahl der Hameln Parteimitglieder um 1000 gestiegen. Die Erhöhung der Beiträge hat viele zum Austritt bewogen. (Nichtige Mitglieder treten aus einem solchen Grunde nicht aus. D. R.) Im Schlusse des Jahres 1899 hatte die Zahl 20 Mitglieder. In diesem Jahre war allerdings wieder ein Aufschwung zu verzeichnen, so daß an diesem Schlusse 84 Mitglieder, darunter 14 weibliche, zu verzeichnen waren. In eine Forderung der Arbeiterbewegung kann notwendig nicht gedacht werden, weil die Kollegen auf allen an hiesigen Ort ortsbekannt Arbeitssplätzen einzeln vertheilt sind. Dieses ist ein

Grund mit, weshalb die Agitation keine größeren Erfolge gezeitigt hat. Ein großes Ziel ist noch zu bearbeiten, demnach unter dem Kollegen herrscht noch viel Unklarheit über die Ziele des Bundes. Mit dem Beschlusse sind gütliche Erfolge erzielt worden. Der Kollege führt mit der Bitte an den Sachverhalt, er möge der Leitung der Agitation zur Hilfe kommen, solange es noch Zeit ist. Dieser Delegierte unterbreitet der Konferenz folgenden Antrag: Nach Ueberweisung der Zahlstellen zum nächsten Bundeskongress durch den Bundesrat wird der Sachverhalt ermächtigt, für die Zahlstellen, welche zu einem Wahlkreis gehören, eine Wahlkommission einzuberufen, auf welcher dann die Delegierten zum Bundeskongress aufzustellen sind.

Aus Gildesheim wird ebenfalls berichtet, daß die Organisation zum besten geht. Der Delegierte glaubt den Rückgang auf die schlechten Verhältnisse zurückzuführen zu müssen. Die dortige Buder-Kaffee, die bekannt sind durch ihre hohen Dividenden und niedrigen Löhnen, beschäftigte 500 bis 600 Arbeiter, von denen nur ganz wenige organisiert sind. Die lange Arbeitszeit und speziell das Doppelschichten-System hindern die dort beschäftigten Arbeiter, die Versammlungen zu besuchen. Redner, der dort selber eine Zeit lang gearbeitet, wisse aus eigener Erfahrung, wie gefährlich diese Arbeitszeit wirkte. Es befindet sich in Gildesheim noch eine Gummi-Fabrik, die ungefähr 200 Arbeiter beschäftigt, von denen jetzt kein einziger organisiert und würde bei diesen Arbeitern ganz energisch eingesezt werden, um sie für die Organisation zu gewinnen. Redner kommt dann auf die eingegangene Zahlstelle in G. Oden zu sprechen und betont, daß die dortige Leitung absolut unfähig gewesen wäre, die Geschäfte einer Zahlstelle zu besorgen. Seit dem 1. April sei dort kein „Proletarier“ mehr verbreitet und kein Beitrag mehr erhoben, und ersucht Redner den Sachverhalt, bei Gründung von Zahlstellen für die Folge vorzüglich zu sein. Redner glaubt, daß es sich lohnen würde, dort wieder einen Vorstoß zu machen, weil Industrie nicht vorhanden sei, sondern die Arbeiter meistens in der Landwirtschaft beschäftigt seien und bei Löhnen von 8 und 9 Mk. sei es den Arbeitern nicht möglich, noch etwas für die Organisation zu erübrigen.

Die Delegierten von Münster, Lehrte und Springe beklagten den schlechten Stand der Organisation und betonen, daß die Agitation zur Ausbreitung des Verbandes mündlich betrieben werden müsse, denn öffentliche Versammlungen seien der hohen Kosten wegen mit dem dort zu erwartenden Erfolge nicht in Einklang zu bringen.

Kollege Müller, der die Einzelmitglieder in Milsburg und Emden vertritt, fordert aus Rücksicht für die politische Arbeiterschaft, der Sachverhalt solle für Entsendung polnischer Referenten und Verbreitung polnisch gedruckter Flugblätter Sorge tragen. Redner fordert weiter, daß im Zeitraum von 4 bis 6 Wochen Referate gehalten werden, in denen neben dem Hinweis auf Zweck und Nutzen der Organisation auch populär-wissenschaftliche Thematika erörtert werden und stellt einen diesbezüglichen Antrag.

Kollege Bergmann-Binden weist darauf hin, daß die Zahlstelle Binde damit der Agitation des Sachverhaltens, der Leitung der Zahlstelle und nicht zu vergessen, der Agitation der einzelnen Mitglieder sich von einer Mitgliederzahl von 150 bis 250 entwickelt habe. Redner stellt den Antrag, daß in den Zahlstellen, wo Lokale zu öffentlichen Versammlungen zu haben sind, alle Vierteljahr zwei öffentliche Versammlungen abzuhalten seien, und zwar in kurzen Zwischenräumen.

Kollege Hesse-Gammas vertritt den schlechten Stand der Zahlstelle und führt denselben auf die Trennung zurück. Seitdem sich die Zahlstellen Binde und Nord-Dit abgezweigt hätten, käme die Zahlstelle Hannover nicht mehr so recht normwärts. Redner kommt auf die Tätigkeit des Sachverhaltens zurück und im Anschluß hieran stellt derselbe folgende Resolution: In Erwägung, daß die Verhältnisse der jeweilig in Betracht kommenden Orte zur Gründung einer Zahlstelle verschieden sind und nicht immer geeignet zur Gründung einer Zahlstelle, daß es aus tatsächlichen Gründen vielmehr angebracht erscheint, mit der Geschäftsführung vorsätzlich einen Vertrauensmann zu beauftragen, beauftragt die heutige Konferenz den Sachverhalt, nach Lage der Sache die notwendig erscheinende Aenderung zu treffen.

Kollege Bruhn-Gammas vertritt die Rückgang der Zahlstelle an die Erhöhung der Beiträge zurück. Seine Kollegen, die dem Bunde lange angehört, hätten als einzigen Grund ihres Austritts die Erhöhung der Beiträge angeführt. Redner bemängelt jedoch noch die Tätigkeit des Sachverhaltens und ist der Meinung, daß der Sachverhalt gerade in jenem Stadtteil, wo sich die große Gummi-Fabrik und noch mehrere andere große Fabriken befinden, es an der erforderlichen Agitation habe fehlen lassen, und fordert, daß im Laufe kommenden Frühjahrs dort drei öffentliche Versammlungen durch den Sachverhalt abzuhalten seien.

Die Delegierten aus Hildes und Frede haben über schlechte Verhältnisse und sind gegen die Abhaltung öffentlicher Versammlungen, fordern jedoch die Ueberwindung von Flugblättern.

Der Delegierte aus Hettensen führt aus, daß der Lohn der dort beschäftigten Steinbrucharbeiter gegen früher sehr herabgesetzt worden sei. Diese Löhne und die geringsten Entlohnungen durch die Steinbruchbesitzer hätten wesentlich dazu beigetragen, daß die dortigen Arbeiter sich der Organisation angeschlossen hätten. Die Zahl derselben betrage bereits über 110. Redner glaubt jedoch nach Lage der sächlichen Verhältnisse von der Abhaltung öffentlicher Versammlungen absehen zu müssen und die Agitation vorläufig auch von Mund zu Mund zu betreiben.

Der 2. Punkt der Tagesordnung ist somit rasch erschöpft und es wird zu den einzelnen Anträgen übergegangen. Diefelben werden einschließend der Resolution Hesse mit Ausnahme des Antrages Müller-Wilsberg und des Antrages der Zahlstelle Hameln angenommen. Der Antrag Müller, welcher polnische Referenten und Flugblätter fordert, wird dem Sachverhalte zur Berücksichtigung überwiesen. Der Sitz des Sachverhaltens bleibt in Hannover. Die nächste Sachkonferenz ist in Hameln abzuhalten.

Nach einem kurzen Rückblick auf die gepflogenen Verhandlungen und mit dem Wunsch, daß dieselben zur Kräftigung der Organisation mit beitragen mögen, schloß Kollege Oden mit einem dreifachen Hoch auf den Verband die Konferenz.

Korrespondenzen.

Köln. Unsere Monats-Versammlung tagte am 23. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des verstorbenen Kollegen Wilhelm durch Erheben von den Sigen geehrt. Unter Punkt 1: Entlohnungen zur Sachkonferenz in München, wurde beschlossen, dieselbe zu beschicken. Ein Delegierter wurde Kollege Weitingem gewählt. Zum zweiten Punkt erprobete Kollege Bauer Bericht vom Gewerkschaftsbund. Es theilte mit, daß sich eine Sachkonferenz-Kommission gebildet hat. Die diesbezügliche Mittheilungen sind an Herrn Jertz zu richten. Ferner beachtliche der Gewerkschaftsbund, in eine rege Agitation einzutreten, um an Stelle der 14tägigen Lohnzahlung die wöchentliche einzuführen. Kollege Bauer machte, für die betreffende Versammlung Alles zu thun, um die Arbeiter anzukürzen, denn nur dann sei ein Erfolg zu rechnen. Verschiedene Kollegen trafen auf die Sache hin, welche wöchentliche Lohnzahlungen haben. Mündlich wurde betont, daß es mit der Agitation für unseren Verband wieder vorwärts gehen müsse. Der Winter hat uns allerdings bis mitgenommen, und

die Kisten müssen wieder ausgefüllt werden. In jüngster Zeit hat sich auch eine christliche Gewerkschaft gebildet, wenn diese dem christlichen Willen hat, den Indifferentismus zu bekämpfen, und nicht im Dienste des Inklusivvereins steht, wie die anderen „christlichen“ Vereine, so wird sie uns nicht schaden. Die Arbeiter derselben lassen selber stark bezweifeln, daß es ihnen um die Befreiung der Interessen der Arbeiter zu thun ist.

Nürnberg. Mittw. den 18. März, tagte unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung. Hieber den 1. Punkt der Tagesordnung: Die Ueberwindung des Inklusivvereins „gegrüßet“, hatte die Kollege Herr Jertz den Referat übernommen. Sie ließ die Praxis in der ganzen Unfallversicherung durch die Berufsgenossenschaften Reue passiren und wandte sich in scharfer Kritik gegen die beispiellosen Verschlechterungen dieses Gesetzes, wie sie gegenwärtig von der Regierung und noch schlimmer von den kirchlichen Parteien in der Unfall-Kommission des deutschen Reichstages geplant würden. Des Weiteren ging die Rede auf die des eingereichten Verbesserungsvorschläge in der Petition, die vom Arbeitervertreterverein in Berlin dem hohen Reichstag eingereicht werden soll, ein, hauptsächlich in denjenigen Punkten, die innerhalb des Rahmens der Unfallversicherung unbedingt notwendig sind, um den verschickten Personen, die durch einen Betriebsunfall dauernd erwerbsunfähig geworden, die ihnen zustehende Rente ohne die vielen Manipulationen der Berufsgenossenschaften (sog. sogenannten Rentenquellchen) auch unmerklich zu bekommen zu lassen. Nach anderthalbstündigen Vortrage, der durch allseitigen Beifall der Versammlung begleitet wurde, kam die bekannte Resolution zur einstimmigen Annahme. Der Bericht vom Gewerkschaftskarteil wurde vom Kollegen C. Vogt gegeben. Die Beschlüsse von der Leipziger Konferenz der Gewerkschaftsbund wurden dabei besonders berücksichtigt. Unter „Die Arbeit hier am Orte“ gab Kollege Vonger eine Uebersicht über die Mißstände bei den Arbeiten auf der Gasanstalt in Wurmbeck; der Anstoß zu einer Verbesserung aus den Reihen der Gasarbeiter selbst sei kaum zu erwarten, da diese in Folge der schweren körperlichen Arbeit des Abends zu sehr ermüdet seien, um in der angegebenen Weise etwas für sich schaffen zu können; vielmehr möchte solches von den Zahlstellen Wurmbeck und Hohenhorst durch kräftige mündliche Unterstützung sämtlicher Mitglieder aus unternommen werden. Zu diesem Zwecke sei es notwendig, öffentliche Versammlungen der Gasarbeiter in passender Zeit zu veranstalten, wo die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu beraten sind. Nach Erledigung einiger weiterer Punkte war die Tagesordnung erschöpft.

Berlin. In Weissensee tagte am 24. März im Lokale des Herrn Spedmann eine öffentliche Versammlung, in der die Herrin Frau Meisch einen Vortrage hielt über: „Die Bedeutung der Gewerkschaftsorganisation.“ Rednerin führte aus, nur durch gemeinsames Wirken und Vereinigung der Arbeiter könne eine Verbesserung der Lebenslage herbeigeführt werden. Unter Anderem führte sie an, die große Zahl der beschäftigten Frauen erfordere es, sich einer Organisation anzuschließen. Die ziemlich stark besuchte Versammlung erklärte sich mit dem Vortrage einverstanden. Nachdem noch Kollegen Kowal und Funz die Ziele des Verbandes klar gelegt hätten, stellte man die Frage betreffs Gründung einer Zahlstelle. Diefelbe wurde mit großer Majorität angenommen und sofort zur Wahl geschritten. Gewählt wurden: 1. Bevollmächtigter Reich, 2. Bevollmächtigter Matulak, Schriftführer Gerhart. Es ließen sich 10 Personen aufnehmen, hiermit hat die Zahlstelle ca. 55 Mitglieder. Die Zahlstelle befindet sich im Lokale des Herrn Garb, Lehrerstraße 6. Jeden Sonntagabend Zahlabend.

Dienstadt. Die hier am 18. März tagende Fabrik- und Hilfsarbeiter-Versammlung beschäftigte sich mit den gestellten Lohnforderungen. Am 1. März d. J. wurde den Arbeitgebern eine Lohnforderung unterbreitet, und ihre Antwort wurde am 15. März der betreffenden Lohnkommission zugeleitet, welche denn auch allen Erwartungen entsprach. Denn die Herren Arbeitgeber haben sämtliche Forderungen abgelehnt, mit Ausnahme der für die Steine- und Kalkträger, diesen würden sie nach ihrem Gutdachten eine Lohnherhöhung zukommen lassen (bis 30 Pf.). Und sollte die betreffende Kommission eine mündliche Verhandlung wünschen, so wären sie gerne bereit, in eine solche einzutreten. Da nun aber mehrere Steine- und Kalkträger schon 30 Pf. und darüber erhalten haben, so beauftragt die Versammlung einstimmig die Lohnkommission, ihre berechtigten Forderungen bei der nächsten Verhandlung aufrecht zu erhalten und mindestens bis Donnerstag, dem 22. März Antwort zu fordern.

Charlottenburg. Unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung tagte am 13. März in der „Gamber-Club-Club“. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Kollegen, des Hauptkassiers Johann Wilhelm durch Erheben von den Sigen. Es wurde dann der 1. Punkt der Tagesordnung: die Wahl von sechs Kollegen zur Erprobung des Bundesorgans, vorgenommen. Als 3. Bevollmächtigter kam der Kollege Oswald Schmidt in Vorschlag. Ferner wurde eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt, welche in Uebereinstimmung mit den Bevollmächtigten die event. Anträge zum nächstjährigen Bundeskongress ausarbeiten soll; ferner wurde der Beschlusse gefaßt, daß die Zahlstellen-Inhaber in Zukunft von einem Mitgliede, welches mit keinen Beiträgen länger als drei Monate im Rückstand ist, keine Beiträge annehmen, sondern dasselbe an den 2. Bevollmächtigten verweisen. Dem Berliner Gewerkschaftskarteil wurden zur Ueberwindung der streitenden und ausgesperrten Holzarbeiter 20 Mk. aus der Lokalkasse überwiesen. Es wurde zum Schlusse noch darauf hingewiesen, daß ein jeder Arbeiter nur durch Befreiung der Arbeiterpresse in Stand gesetzt wird, sich über seine Lage zu informieren und seine geistige Ausbildung zu verwohntändigen. Hierauf wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Herrnhagen. Am Sonntag, den 11. März, tagte unsere Mitglieder-Versammlung, in welcher der zweite Bevollmächtigte die drückenden Lohnverhältnisse schilderte. Darauf erhielt Kollege Lühns aus Lübeck das Wort, der in ausführlicher Weise den Kollegen klar machte, daß zur Verbesserung der niedrigen Lohnsätze eine gute Organisation erforderlich sei. Eine geplante Lohnbewegung mußte aus Rücksicht auf die ungenügende Organisation in diesem Jahre unterbleiben.

Halle (Märden). Am Sonntag, den 25. März, tagte zu Papierfabrik beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Ueber die Lage der Arbeiter referierte Arbeitersekretär Gildenberg. Redner ging zunächst auf die Organisation der Papierfabrikannten und deren preisrückende Tätigkeit ein. Die Papierpreise seien in ganz kurzer Zeit um 10-20 Prozent gestiegen. Die Arbeiter dagegen hätten von einer Verbesserung ihres Lohnes nichts erfahren. Es sei nun Aufgabe der Arbeiter, nach einer besseren Bezahlung zu streben. Diefel sei nur durch die Bereinigung zu erreichen. Nachdem der mit großem Beifalle aufgenommene Vortrag beendet war, trat eine Pause ein. Während dieser wurden 17 Personen als Mitglieder aufgenommen. Unter „Berichtsbereitete“ wurden die Zustände der Fabrik einer derben Kritik unterzogen. Allgemein wurde bedauert, daß die Herren Beamten unmitteibar nach Beendigung des Vortrages die Versammlung verlassen haben. Ihre Befreiung an der Diskussion hätte jedenfalls des Interessanten genug geboten. Sie hätten den Anwesenden einmal den Rathweis führen können, wie Männer mit Stundenlöhnen von 21-24 Pf. und Arbeiterinnen mit solchen von 10-14 Pf. ein menschenwürdiges Dasein fristen können. Die Arbeiterinnen haben für diesen Lohn Sätze im Gewicht bis zu 2 Zentnern zu tragen. Auch die inneren Einrichtungen der Fabrik bieten

der Kritik Angriffspraktik genöthigt. Es fehlt sowohl an einem Geschäftslokal als auch an geeigneten Räumlichkeiten und Anstaltsarbeiten.

Hamburg. **Eisenbahnen.** In der am 12. März bei Strand, Truchkeller, abgehaltenen Mitgliederversammlung stand auf der Tagesordnung: Die Novelle zum Unfallversicherungs-Gesetz und die Petition des Berliner Arbeitervereins.

Hamburg-St. Georg. Unsere letzte Mitglieder-Versammlung tagte am 14. März. Genossin Frau Steinbach referirte über den ersten Punkt der Tagesordnung: „Brot und Kuchen des Konsumvereins“.

Hamburg-Mühlenstr. In unserer letzten Mitglieder-Versammlung wurde das Ansuchen unseres Kollegen Wilhelm in der üblichen Weise gelehrt. Dann referirte der Genosse Schauburg über die Sozialreform unter besonderer Berücksichtigung der Unfallversicherung.

Kaltenfelde. Am heutigen Tage tagte hier in der Mannheimer Gesellschaft eine außerordentliche Mitgliederversammlung.

Köln. Der Uebermuth der Unternehmer beginnt sich hier breit zu machen. So wurde den Arbeitern in der Acker'schen Brauerei ein Protest zur Unterschrift vorgelegt, welcher jede Forderung ausschließt und dem Arbeitgeber das Recht vorbehält, den Lohn für den Arbeitnehmer nach dessen Leistungen selbst zu bestimmen.

Ludwigshafen. Am 18. März tagte unsere Mitglieder-Versammlung. Kollege A. Hermann referirte den Kartellbericht und forderte die Vertreter, welche zur Ortskrankenkasse gewählt sind, auf, sich am Montag an der Versammlung im „Mittelsbacher Hof“ zur Vorbesprechung der Generalversammlung zahlreich zu betheiligen.

Köln. Kohlenarbeiter die Sprache war, am andern Tage der Obermaier'schen Zeitung und der Barmst. Zeitung durch diesen Fein von allen Verhandlungen genau unterrichtet wurden. Die beiden Seiten hatten dann leichtes Spiel, ein Kollege wurde gemachregelt und viele Andere wurden aufs Bureau gerufen.

Lüneburg. Am Sonntag, den 18. März, wurde von Garburger und Lüneburger Kollegen am hiesigen Orte eine Versammlung vorgenommen, die von gutem Erfolg war.

Martrankfurt. Folgender Lohnnachricht ist durch unseren Streik errungen worden: 1. Arbeiter unter 18 Jahren erhalten einen Lohn von 18-25 Pfg., über 18 Jahre 25-35 Pfg.

2. Arbeiter, welche der Wollerei und Häuterei vorstehen und welche für die gewalkten und gefärbten Felle verantwortlich gemacht werden, erhalten einen Lohn von 30-35 Pfg. pro Stunde.

3. Stimmrichter werden für die Färbereiarbeiter seitens der Unternehmer geliefert.

4. Desgleichen werden Waschräume, sowie Handtücher und andere Reinigungsmittel in genügender Weise beschafft.

5. Für Waschen und Reinigungzeit werden den Arbeitern der Färberei Abends 10 Minuten bewilligt.

6. Weiblichen Arbeitern unter 18 Jahren wird ein Stundenlohn von 12-15 Pfg., über 18 Jahre 15-20 Pfg. pro Stunde gezahlt.

7. Für nachstehende Arbeiten werden Akkordlöhne gezahlt: 1. Nutria rumpeln große 4 1/2 Pfg., kleine 3 Pfg., dieselben zureichten und schmelzen 5 1/2 Pfg.;

8. Die Lohnzahlung erfolgt Sonnabends von 9-12 Uhr Vormittags.

9. Mit Inkrafttreten dieses Tarifs beginnt die 10stündige Arbeitszeit und zwar dauert dieselbe im Sommerhalbjahr von 6-6 Uhr, im Winterhalbjahr von 7-7 Uhr.

10. Maßregelungen Arbeitern und Arbeiterinnen gegenüber irgend welcher Art sind nicht stattd.

11. Die Unterzeichneten erklären sich mit vorstehenden Bestimmungen einverstanden und haben diesen Lohnnachricht, nachdem die Einführung desselben in allen seinen Theilen hiermit auf den 3. März 1900 bestimmt wird, eigenhändig unterschrieben.

Martrankfurt, den 2. März 1900.

Marne. Die hier begonnene Lohnbewegung der beim Baugewerbe beschäftigten Verbandsmitglieder ist vorläufig zum Abschluss gekommen, ohne daß die Forderungen bewilligt worden wären.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

München-West. Eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung tagte am 15. März. Referent Amerling gab in seinem Vortrag ein Bild der Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital aus den letzten Jahren, zeigte an verschiedenen Beispielen, wie auf der einen Seite die Arbeiterklasse mehr und mehr in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung unseres Industrieertrahms begriffen wird.

Köln. Auf dem vom 14.-19. August 1898 in Kassel tagenden Verbandstag wurde auf vielseitige Anregung beschloffen, das Gebiet des Deutschen Reiches in Ganz einzutheilen, um die Agitation planmäßiger und einheitlicher gestalten zu können.

Rassendorf. Eine am 25. März abgehaltene öffentliche Versammlung beschloß die Gründung einer Zählstelle und brachte dann die Bevollmächtigten und Revisoren in Berathung.

Rebeders. Sonntag, den 11. März, tagte im Lokale des Herrn Ernst Kleinle unsere Mitgliederversammlung.

Rosbach. Am 4. März tagte im Lokale des Herrn Glaser eine öffentliche Versammlung. Die Kommission erstattete Bericht über den Verlauf der mit den Meistern des Baugewerbes gepflegten Verhandlungen.

Schneeberg. Die Arbeiter der Gemischen Fabrik „Ger-mania“ hier selbst sind in eine Bewegung zur Verhängung der Arbeitszeit und Verbesserung der Lohnverhältnisse eingetreten.

Siegen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Uelzen. In der Versammlung, die am 10. März tagte, referirte der Kollege Richard über die Unfälle im Jahre 1899.

Eingefandt.

Auf dem vom 14.-19. August 1898 in Kassel tagenden Verbandstag wurde auf vielseitige Anregung beschloffen, das Gebiet des Deutschen Reiches in Ganz einzutheilen, um die Agitation planmäßiger und einheitlicher gestalten zu können.

Quittung.

Zeit dem 4. März gingen folgende Beiträge ein: Frankenthal 126,37 Mt., Hamburg-St. Georg 404,35 Mt., Dellbrunn 38 Mt., Warne 38,40 Mt., Königsberg 10,40 Mt., Apentabe 125 Mt., Samm 381,75 Mt., Nietleben 113,55 Mt. Schluß: Dienstag, den 3. April, Mittags 12 Uhr.

Verlorene und für ungültig erklärte Bücher.

Buch S. II, 53 839, August W e i d e m a n n, geboren am 12. Dezember 1874 zu Hagenov, eingetreteten in Gilbed am 1. August 1899.

Sterbetafel.

Aug. Offermann, Buch Nr. 10 474, aus Otten a. d. Ost, geboren am 24. Mai 1858, eingetreteten am 1. Juni 1896, gestorben am 7. März 1900 zu Altona.
 Oskar Wolf, Buch S. II Nr. 28 289, aus Seifersdorf, geboren am 10. November 1866, eingetreteten am 31. Oktober 1897, gestorben am 15. März zu Flensburg.
 W. Köhler, Buch Nr. 5705, aus Wörben, geboren am 8. Mai 1864, eingetreteten am 8. Februar 1897, gestorben am 11. März 1900 zu Hamburg.
 Fritz Grell, Buch Nr. 9757, geboren am 23. November 1847, eingetreteten am 19. Oktober 1893, gestorben am 19. März zu Willwörden a. d. Bille.

Adressen-Verzeichnis.

Die Adresse des Vorstehenden des Ausschusses ist Jakob Streb, Offenbach a. M., Gustav-Adolfstr. 30.

Ort	Bevollmächtigter	Strasse
Alten (Eibe)	Karl Hennig	Himmelreichstrasse.
Alfeld	W. Föschmann	Ständehausstr. 2.
Altenbrak i. Garz	Paul Richter.	Berggasse 34.
Altenburg	Karl Köhler	
Altenglan	Friedr. Weder.	Am Felde 108.
Altona	Georg Friedmann	Breitestr. 5.
Alt-Damm	Hermann Brach	Seesenerstr. 3.
Ammendorf	Heinr. Förster	Neue Brücke.
Apentabe	Job. H. Zagelsen	
Arnsdorf Nieseng.	W. Görlig.	Rietshof 11.
Nischersleben	Heinrich Harle	C. 147 Mauerberg II.
Angsbürg	Georg Weitinge	Diedrichstr. 13, Haus 3, II
Warmsbed b. Gansb.	Fritz Borge	Königstr. 13.
Warmsbed	J. Siems	Gunnenstrasse 482.
Warrich a. D.	Friedrich Höltrin	Vindengartenstr. 299.
Weelitz (Markt)	Karl Holtzsch	Kamp, Wieses Wohn.
Wergeborf	W. Stille	Stettinerstr. 26, S. 3. Et.
Werkeln	W. Junf	Amöneburg.
Wiehlitz	Paul Wiehlitz	Bach 2.
Wielefeld	Karl Büchel	In der Wille 60.
Willwörden a. d. W.	Ed. Förster	Burgstrasse 40.
Witterfeld	F. Günther	Zentnerstrasse.
Wlanfenburg, Garz	Karl Dietrich	
Woberröhrsdorf.		
Schleien	Ad. Vielhauer	
Wochenheim bei		
Frankfurt a. M.	S. Sippel	Frankfurterstr. 32.
Worshy. Gernsforde	A. Krüger	Hotel Bellevue.
Wranuschweig	G. Gelpke	Maltenstr. 5.
Wremen	J. S. Emshof	Gerrenstrasse 118.
Wrehenheim	G. Sauer	Bauerengasse 384.
Wriuntum b. Wremen	Heinr. Schäper.	
Wrothem	Fritz Wächter.	
Wronschühl	Josef Maier.	
Wugchude	Heinrich Wöhl	Mittelftr.
Wügel a. M.	Friedrich Schumann	Sackgasse 31.
Walbe a. Saale	Friedrich Hölze	Schlagstrasse 27.
Wanustatt i. W.	Leonhard Wörner	Hausstrasse 62 I.
Wassel	Heinrich Wichmann	Hofl. Strasse 79.
Wattenstedt	G. Losba.	
Welle	Ernst Mittelhorn	Steinstrasse 62.
W Charlottenburg	August Pohl	Schloßstrasse 15.
W Colbitz	Willy Kempe.	
W Coswig	Otto Heinze	Huberstrasse 7.
W Cöstin	Emil Hennig	Bauerstr. 12.
W Darnstedt	G. Godt	Brandgasse 8.
W Delmenhorst	Jacob Schannburg	Höfestr. 1.
W Dessau	Wulf Heinrich	Kochmeisterstr. 11.
W Diezheim	Lorenz Niefer	Murmerstr. 36.
W Dödenhaden und Umgebung	Gustav Rims	
Wied. Debsleben	W. Hassenfrug.	
W Wülfelshof	Josef Hüner	Corettostrasse 49 III.
W Egel	G. Weigel	Unterfrid 3.
W Gilsbed b. Hamburg	J. Schirz	Zweimstr. 11, S. 1. Et.
W Gimsbüttel	Richard Trautner	Bergstrasse 32a, 1. Et.
W Gifenberg (S.-A.)	B. Gramme	Langenfelde, 99, S. 1.
W Gifenberg (Blak)	May Schild	Große Peterstraße.
W Gifingerode (Garz)	Wart Ehrhard.	
W Girschhorn	Heinrich Matthies.	Gärtnerstrasse 61.
W Grehenheim	Stedmeier	
W Grefert	Chr. Bund.	Wülfelstr. 50.
W Göttingen	Arnold Berner	Mittlere Deumstr. 12.
W Gischerhausen	Bikar Weber	
W Gurin	B. Wardenke.	
W Grebenheim a. M.	Wilhelm Pieß	Weidstrasse 51.
W Hünthau b. Mainz	W. Weiser.	Langestr. 163.
W Hlensburg	H. Hornung	Mittelftr. 1.
W Frankfurt a. M.	Chr. Thoma	Höfenstraße 34.
W Frankenthal		
in Saem	Jal. Sings	Balkonenstraße.
W Freden a. d. Leine	Heinrich Kolb.	
W Freitung	Jakob Härtel.	Waisengasse 578.
W Fürneberg i. W.	Heinr. Hankow	Bahnhofstr. 159.
W Geesthacht	Heinr. Vogt	Mühlstr. 2.
W Geestha	Aug. Rülff	Breitmarkt 139
		(Altenplatzhof).
W Georgewerder	Wilhelm Redtmann	Nied.-Georgswerder 81.
W Wilhelmshagen	Andr. Lindenstrich	Wiefel.
W Gieren	H. Eldorf	El. Alleestrasse 7.
W Grevesmühlen	Jul. Dirschl	Friedhofstraße 2.
W Griesheim a. Main	D. Junglaas	Am Hofen 57.
W Glinckede	F. Rabl.	
W Gward a. Legeffer	H. Hilbrandt	Blumenstraße 52.
W Goppingen	H. Dan.	
W Gonsendeim	K. Orlieb	Frankenbergstr. 9.
W Gostlar a. S.	Welf Baumhüffel	Mönchestr. 37.
W Gertha	Fritz Pahl	
W Gerspin	Friedrich Neben	Westerstr. 594.
W Gaderleben	H. Brandau	Puppenbergstraße 7.
W Gagen i. W.	Aug. Renhauel.	
W Gaihanter		

gehört in erster Linie die Ueberschreibung der den Zahlstellen laut Statut zustehenden 33/3 Prozent der Einnahmen. Besondere Erwähnung der Einnahmevertheilung auf dem oben erwähnten Verbandstage der Beschluß gefaßt, den Gauevorständen 5 Prozent von den Einnahmen der dem Gau zugehörigen Zahlstellen zu überweisen. Daß diese 5 Prozent bei Weitem nicht ausreichen bei den großen Aufgaben, welche den Gauvorständen zufallen, das ergibt sich aus den fortwährenden Klagen, welche die einzelnen Gauevorstände erklären. Das alte Geld: die Agitation hätte wirksamer entfaltet werden können, wenn dem Gau mehr Gelder zur Verfügung gestanden hätten, hört man aus allen Verhandlungen der Konferenzen. Aufgabe des nächsten Verbandstages wird es nun sein, sich eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen. Und alle Anzeichen sprechen dafür, daß auf dem nächsten Verbandstage gerade dieser Frage eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden dürfte.

Notwendig ist es jedoch schon jetzt, zu dieser Frage Stellung zu nehmen und Mittel und Wege zu finden, durch welche es ermöglicht wird, daß die Stellung der Gauvorstände durch Ueberschreibung von ausreichenden Geldmitteln zu den gemacht wird, welche notwendig ist, um auch dieser verantwortlichen Stellung voll und ganz gerecht werden zu können. Meiner Meinung nach wäre das Doppelte der jetzigen Summe nicht zu viel für den Gau. Und dies ließe sich sehr gut dadurch erzielen, daß man den Procentsatz der den Zahlstellen zur Verfügung stehenden Gelder um denjenigen Theil kürzte, den man den Gaue gemittelt ist, zu überweisen. Es blieben den einzelnen Zahlstellen dann immer noch 28 Prozent der Einnahme, meiner Meinung nach mehr als genug, um die Agitation am Orte selbst betreiben zu können. Es könnte sich hier lediglich um die kleinen Zahlstellen handeln, und hier wäre dann der Gauvorstand in der Lage, ausgerüstet mit den nötigen Mitteln, helfend eingreifen zu können.

Gust. Heinrich-Dessau.

Das Mitglied Wilhelm Dieh, geb. 25. Dezember 1874 in Burg, aufgenommen in Herbst am 4. Dezember 1899, hat sich in Magdeburg angemeldet, weil er in größter Verlegenheit war, 250 Mt. vom Kassirer Hoffmann geborgt und nun Magdeburg wieder verlassen, ohne sich abzumelden und ohne seine Schulden zu bezahlen; er wird hierdurch an seine Pflicht erinnert.

Zur Abrechnung.

Bei der diesmaligen Abrechnung wollen die Kollegen Folgendes beachten: Abrechnungen, welche aus irgend einem Grunde beim Tode des Kollegen Wilhelm nicht so in Ordnung waren, daß ihre sofortige Eintragung in die Bücher möglich war, sind nicht mitgekomen. Die in Frage kommenden Beträge werden bei der nächsten Quartals-Abrechnung verrechnet. Zur Nachprüfung und zur Beachtung durch die in Frage kommenden Verbandsorte führen wir die Beträge an, welche zur Verrechnung für das nächste Quartal verbleiben und vom Kollegen Wilhelm noch einzunehmen sind: Gaderleben (zurückgel.) 12 Mt., Herm, Spener 30 Mt., Nischersleben 15 Mt., Leipzig-Lindenau 6,25 Mt., Breeh 1 Mt., Kellinghusen 4,98 Mt., Lützen 21,74 Mt., Griesheim a. M. 20,43 Mt., Travemünde 20 Mt., Mainz 175,41 Mt., Waltershausen 65 Mt., Calbe a. S. 350 Mt., München 16,85 Mt., Strelitz 11,10 Mt., Rosenheim 3,50 Mt., Stade 10,56 Mt., Hochlau 149,15 Mt., Apentabe 46 Mt., Cöthen 175 Mt., Halle a. S. 329,72 Mt., Hamburg-Uhlenhorst 174,20 Mt. (aus dem 3. Quartal), Ludwigschafen 12,40 Mt., Lehrte 7 Mt., Gr.-Ammensleben (von Schöne) 42,50 Mt., Schönditz 18,60 Mt., Misburg 3,85 Mt., Altenglan (jurid.) 25 Mt., Fürstental 16 Mt., Lindert 10,50 Mt., Schödenleben 14 Mt., Peine 30 Mt., Eisenberg 19,03 Mt., Lubeck (Doffow) 17,45 Mt., Föhring (von 3 Vertrauensleuten) 52,50 Mt., Offenbach junior 7,40 Mt., Arnsdorf junior 80 Pf., Breeh junior 2,45 Mt., Fasing 40 Mt. Die in den Ann. 3, 4, 5 und 6 als bei mir eingegangen quittierten Summen führen wir hier nicht auf, weil die Kollegen durch die Quittung die Bestätigung des Eingangs erhalten haben.

Aug. Brey.

Bekanntmachungen.

Von dem „Wettmaj“ haben wir eine Neuaufgabe anfertigen lassen, welche außer dem bekannten Text die Unfallziffern für das Jahr 1898 bringt und die Leistungen des Verbandes bis zum Dezember 1899 mit aufzählt. Kollegen, welche das Flugblatt zur Agitation (nicht etwa zum Auslegen in Versammlungen) benutzen wollen, erhalten es auf Verlangen unentgeltlich und postfrei zugesandt.

Mit Gruß Aug. Brey.

Alle Geldsendungen und Abrechnungen sind nunmehr an den Kollegen Fr. Seunz, Leinitzstr. 31 III, zu senden. J. A.: August Brey.

An die Zahlstellen des Gaues 3.

Die Konferenz in Schönebeck beginnt Morgens 11 Uhr. J. A.: Julius Seifmann, Galberstadt, Johannesbrunnen 11.

An die Zahlstellen des Gaues 5.

Sie: Altenburg (S.-A.)
 Esntag, den 29. April 1900, Vormittags 11 Uhr:
Konferenz
 in Halle-Teicha a. d. S., im Restaurant „Zur Zaßleben“,
 Magdeburgerstraße 4.
 Gauvorstand des Gaues 5.
 J. A.: Emil Gerth.

An die Zahlstellen des Gaues 4 (Anhalt und die angrenzenden Orte).

Donnerstag, den 6. Mai 1900, Vormittags 12 Uhr:
2. Gaukonferenz
 in Köthen, im „Goldenen Engel“.
 (Agitationsort a. s. m. enthält Nr. 6 des „Kriegsboten“).
 Mit Gruß!
 J. A.: E. Zrenthor, Vorsitzender des Gaues 4,
 Dessau, Reichstrasse 41.

Ort	Bevollmächtigter	Strasse
Galberstadt	Jul. Hoffmann	Johannesbrunnen 11.
Halle a. S.	D. Köppler	Brauhausgasse 3.
Halle a. S. (Nordb.)	Gottl. Müller	Gebichenstein, Adolfstraße 4.
Gartha i. S.	Paul Mittelwitz	Flömmingen.
Hamburg	G. Ahrens	Marienstr. 34, S. 5, II.
Hamm b. Hamburg	F. Ahrens	Worsteimannsweg 160.
Hamburg-Uhlenhorst	Karl Eggers	Hamburgerstr. 65.
Hamburg-St. Georg	G. Orien	Kostoderstr. 14, S. III. I.
Hamel	G. Köppler	Stubenstraße 33.
Hannover	Eduard Vogt	Stodestrasse 24, p.
Hannover (N.-D.)	Jul. Wardenke	Wörthstraße 26.
Harburg	H. Gutwirth	Mittelftr. 10.
Hemmersheim	Jak. Bauer	Großmarkt.
Herrnhut	Job. Sprenger	Langestr. 19.
Hellbronn	Job. Widel	Lehnstr. 10.
Helmscheidt	Herm. Fride	Vorsfelderstraße 72.
Hertenleberheim	Franz Schwab V.	Moritzberg, Kreutz- str. 10.
Hildeheim	Ernst Großmann	Sernestr. 4.
Hirschberg i. Schl.	Aug. Mörlich	
Holberg	Aug. Falter.	
Holzminde	Gustav Schwan	Am Katernsteine 15.
Homburg v. d. S.	Emil Götzelbäder	Louisenstraße 30.
Hörsch a. M.	Josef Bruntaler	Dreitönigstr. 8.
Högter	Wilhelm Wagner	Traubenstraße 4.
Hünthau	W. Bruhn.	
Hühne	Herm. Martens	Gr. Wunderberg 21.
Hühne	Heinrich Rehter	Kolbenstraße 1.
Kaiserlautern	Josef Ehl	Brunnengasse 192.
Kellheim	J. Schlüter	Obernordt r. Chauffee.
Kellinghusen	Ferd. Bruhns	Papentamp 11 II.
Kiel	Chr. Hansen	Scheidestraße 23a.
Kleefeld	Georg Vogel	Frühlingstraße 1.
Kloßheim b. Mainz	Pant Knid	Perfantenstraße 14.
Kolberg	Schmal	Arbeiter-Damm.
Königsberg i. Pr.	Karl Neupfisch	Mittelftr. 3.
Köthen	Otto Fischer.	
Kriebitzsch	Matth. Fischer.	
Kl.-Krohenburg	J. Fintke	Rosenstraße 8.
Lägerdorf (Holst.)	Josef Obermater	Leuchstraße.
Landshut	F. Wob	Langenfelde, Niederstraße 21
Langenfelde-Stellingen	Franz Withorst	Elbstr. 3.
Lauenburg	Karl Schmieder	(Dorf).
Lautzen a. Redar	E. Simon	Behna.
Lehn Dorf (S.-A.)	Carl Hennig	Schulberg 29.
Leitlin	G. Bergmann	Wittoriastr. 21.
Linden	Andr. Benz	Klemmstr. 32 (Friesen- heim).
Ludwigshafen	Josef Mühr	Meißenstraße 50 a.
Lübeck	H. Griebau	B. d. r. Thore 70.
Lüneburg	Fr. A. Burghard	Wismarstraße 11.
Lützen	Gottl. Pannike	Wagstraße 81, 2 Tr.
Magdeburg	Bernhard Wdelung	Kirchstraße 1.
Mainz	H. Nieß	Rosenstraße 21.
Malente	Georg Dirsch	4. Querstraße 34.
Mannheim	Otto Klünder	W.auerstraße 14.
Warne	Friedr. Braul	Campstr. 6.
Merxleben	Friedr. Fiedler	Amthausstr. 6.
Mehleburg	Peter Lips III	Zimmerstraße 43.
Mühlheim a. M.	Josef Stumpf	Dammstr. 5.
Mühlheim a. Rh.	H. Ober	Altstrupperstraße 44.
Mündenheim	Karl Hämmel	Pariserstr. 20/4.
München (West)	Jul. Richter	Collierstraße 13 III.
München (Hannov.)	W. Meyer	Berliner Hof*.
Neuhänsleben	August Blume	Holzmarkt 2.
Neumünster	H. Holt	Am Leich 12.
Neustadt i. S.	Wulf. Peie	Gochthorstraße.
Nienburg (Saale)	B. Wagner	Johannisstraße.
Niebußen	E. Waldheim	Paffenborferweg 10.
Nowawes	Franz Heilig	Pantagenstraße 9.
Oberorfel	Job. Schauer	Wergasse 30.
Offenbach a. M.	Joseph Spies	Wiesstraße 24.
Orscholz-Schermbeck	Otto Schulze	Sandbergstraße 254.

Inserate.

Zahlstelle St. Georg.

Mittwoch, den 11. April 1900, Abends 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokale des Herrn Hommel, Magdeburgerstr. 31. Tagesordnung: 1. Vortrag über: „Die Versicherungsgesetz mit besonderer Berücksichtigung des Unfallversicherungsgesetzes und der vorliegenden Novelle.“ 2. Abrechnung. 3. Kartellbericht. 4. Verschiedenes. Um zahlreichem Besuch ersuchen
 1,50 Mt.]

Die Bevollmächtigten.

Marxtrautdt.

Unsere Verbandskollegen Reinhold Lindner zu seinem am 7. April stattfindenden 27. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.
 1,35 Mt.]

Drei Kollegen.

Zahlstelle Hamm b. Hamburg.

Sonnabend, den 21. April 1900, Abends 8 Uhr: Stiftungsfest und Fahnenweihe. Festrede gehalten vom Reichstags-Abgeordneten W. Metzger. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 1,20 Mt.]

Das Festkomitee.

Unserer Kollegin
Fräulein Johanna Müller
 und dem Kollegen
Jakob Schildge

zu der am 2. April d. J. stattgefundenen Hochzeit senden die herzlichsten Glückwünsche
 Die Mitglieder der Zahlstelle Frankfurt a. M.

Zahlstelle Stadtilm.

Unsere Kollegen Eduard Sühlfleisch und unserer Kollegin Alma Schäfer zu der am 17. April stattfindenden Hochzeitsfeier die besten Glückwünsche von der
 1,20 Mt.]

Zahlstelle Stadtilm.

Einnahme.

Ausgabe.

Main financial table with columns for 'Zahlstellen' (locations), 'Einnahme' (income), and 'Ausgabe' (expenses). It lists numerous locations like Mülheim a. M., München I., etc., and their respective financial contributions and expenditures.

Folgende Zahlstellen sandten noch 10 Pf.- und 5 Pf.-Beiträge ein und sind dieselben in der Hauptsumme mit enthalten: Bergedorf 37 10 Pf.-Beitr. = 3,70 M.; Borby 2 10 Pf.-Beitr. = 2,00 M.; ...

Bilanz der vorstehenden Abrechnung.

Balance sheet table with columns for 'Gesamt-Einnahme' (Total Income), 'Gesamt-Ausgabe' (Total Expense), and 'Bilanz' (Balance). It details the financial state of the organization, including assets and liabilities.